

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis für Monat (incl. Post 2 RM. (Halbmonat 1 RM.)); durch die Post bezogen monatl. 2 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresden-Verlagsgesellschaft m.B.H., Dresden-2 / Geschäfts- u. Expeditions-Adressen: Dresden-2 / Breitscheid-Str. 2 / Postfach 17 250 / Postfach Dresden Nr. 13 353. Emil Schlegel-Straße 2 / Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen / In Fällen höherer Schickung: Dresden-2, Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr.: Amt Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: „Arbeiterstimme“ Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

3. Jahrgang Mittwoch, den 16. März 1927 Nummer 63

Arbeitszeitgesetzschwindel

Unbeschränkte Überstunden

Berlin, 16. März. Wie die Tägliche Rundschau berichtet, ist nunmehr innerhalb der Regierungsparteien die Festlegung über das Arbeitszeitgesetz so gut wie gesichert. Das Blatt schildert: „Es werden auf der einen Seite die Bestimmungen über die Mehrarbeit, die bisher im Paragraphen 11 Absatz 3 der Verordnung vom November 1923 enthalten waren und in der Regierungsvorlage weggefallen sind, in einer anderen Form im Paragraphen 10 der Regierungsvorlage übernommen werden.“ Nach dem Kompromiß der Regierungsparteien können nunmehr freiwillige Überstunden in unbeschränkter Zahl weiterhin gestattet werden. Der Einfluß der Reichsparteien hat nunmehr den Paragraphen 11 wieder hergestellt. Der Schwindel des Arbeitszeitgesetzes muß jetzt endgültig erledigt sein. Jeder Arbeiter muß einsehen, daß der Achtstundentag nur durch Kampf zurückerobert werden kann. Es geht jetzt darum, die Aufnahme des Kampfes durch die freien Gewerkschaften zu erzwingen.

Der Kampf der Arbeiter für 8-Stundentag und Lohnerhöhung

Die Eisenbahner gegen das Schandgesetz

Düsseldorf, 16. März. Die am 11. März stattgefundene Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Opladen des Einheitsverbandes der Eisenbahner hat zu der Lohn- und Arbeitszeitfrage Stellung genommen und stellt in einer einstimmig angenommenen Resolution fest, daß bedauerlicherweise der DGB es bisher unterlassen hat, ersichtlich den Versuch zu unternehmen, die von den Betriebsratsfunktionären anlässlich der DGB-Kampagne für den Achtstundentag in Essen und Köln gefassten Beschlüsse, den Kampf gegen die Überstundenwirtschaft und für den Achtstundentag zu organisieren, durchzuführen. Die Folge hiervon war, daß in den Lohn- und Arbeitszeitkonflikten der letzten Wochen Schlichtungsversuche über Schlichtungsstellen gefaßt und von den einzelnen freigewerkschaftlichen Organisationen kompliziert übernommen wurden. Die organisierten Werkschlichter des Betriebsratsfunktionäre Opladen verlangen in erster Linie Einführung des hiesigen achtstündigen Arbeitstages, Abkündigung des von der Reichsregierung dem Reichsrat zur Beschlußfassung vorgelegten Vorschlags gegen den Achtstundentag und in zweiter Linie der gezielten Lebenshaltungsmaßnahmen sowie der damit verbundenen Erhöhung der Arbeitslöhne. Des Weiteren werden die Beilegung der Dienstreitverfahren und die sofortige Einstellung des Personalabbaus durch die Reichsbahndirektion.

Vor einem Kampf der Arbeiter

Hamburg, 16. März. Die Bezirkskonferenz des Arbeiterverbandes des Maschinenbaues am 11. März zu kündigen. Weltweite Bekämpfung der Überstunden. Ausdehnung des Lohn- und 8-prozentige Lohnerhöhung sind die Hauptforderungen der Arbeiter.

Lohnkampf der Textilarbeiter

Hamburg, 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Haltung der Arbeiterchaft im polnischen Textilarbeiterstreik ist trotz unerbittlichen Glanz vorzüglich. Sie drängt weiterhin auf Ausbreitung des Streiks auch auf andere Industrien. Die Volkspartei nimmt Maßnahmen vor, um zu verhindern, daß diese in die Streikleitung gewählt werden.

bewegen, sind gescheitert. Ein typisches Zeichen, wie die Unternehmer Vereinbarungen bewerten. Die Beschlüsse der genannten Firmen haben nun an diese ein Ultimatum gestellt. Falls bis zum 15. bzw. 16. und 17. März die Lohnvereinbarungen von den genannten Unternehmern nicht durchgeführt werden, treten deren Beschlüsse in den Streik.

Die Arbeiter verweigern die Überstunden

Hamburg, 16. März. Eine Mitgliederversammlung der in der Hamburger Dampfbranche beschäftigten Arbeiterinnen und Arbeiter hat beschlossen, das Lohnabkommen zu kündigen. Den Unternehmern wurde als Hauptforderung ein Spitzenlohn von 60 M. unterbreitet. Während der Lohnbewegungen werden jegliche Überstunden verweigert.

10 000 Metallarbeiter im Kampf

Bremen, 16. März. In den Werksbetrieben befinden sich auch die Landbetriebe und Silberwarenfabriken in einer Lohnbewegung. Insgesamt sind somit 10 000 Metallarbeiter daran beteiligt. Für die Landbetriebe wird eine jäherrliche Lohnerhöhung von 6 Prozent gefordert. Außerdem werden Arbeitszeitverkürzung und andere tarifvertragliche Forderungen verlangt. Die Verhandlungen für die Landbetriebe haben bereits begonnen. Welche Forderungen für die Werksbetriebe aufgestellt sind, wird bisher verschwiegen, obwohl auch für diese die Verhandlungen auf den 16. März angelegt sind.

Schlichterspruch in der Solinger Stahlindustrie

Solingen, 16. März. Die Solinger Lohnverhandlungen vor dem Schlichter ergaben eine Einigung auf der Grundlage des bereits veröffentlichten Schlichterspruches. Eine Verbindlichkeitsklärung erübrigte sich. Die Verhandlung über die Arbeitszeitfrage steht noch aus, da die Unternehmer die geforderte 8-Stundenwoche ablehnen.

Auspezzung im Kabinenwerk

Neuß, 16. März. Die 70 Mann starke Gießereiabteilung der Kabinenwerke (100 Mann Belegschaft) wurde ausgepezzt, weil sie nach acht Stunden die Arbeit niederlegte.

Vor den Verhandlungen der Bergarbeiterinternationale

Berlin, 16. März. Am 16. März beginnen in Berlin die Verhandlungen des Ausschusses des Internationalen Bergarbeiterverbandes. Den Verhandlungen wird insbesondere auf englischer Seite aber auch nicht minder von Seiten der deutschen Bergarbeiter großes Interesse entgegengebracht, weil es sich hauptsächlich um die Haltung des internationalen Sekretärs Frank Hooges im englischen Bergarbeiterkampf handelt. Wie bekannt, richtet sich die Auffassung nicht nur der englischen Bergarbeiter, sondern auch ihres Verbandes gegen Frank Hooges, weil er entgegen den wiederholt gefassten Beschlüssen der Bergarbeiter-Zentralorganisationen nicht als Hilfsmittel für den streikenden Bergbau des englischen Bergarbeiterkampfes einsetzte.

Mittlerer Kampf der polnischen Textilarbeiter

Warschau, 16. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Haltung der Arbeiterchaft im polnischen Textilarbeiterstreik ist trotz unerbittlichen Glanz vorzüglich. Sie drängt weiterhin auf Ausbreitung des Streiks auch auf andere Industrien. Die Volkspartei nimmt Maßnahmen vor, um zu verhindern, daß diese in die Streikleitung gewählt werden.

Konjunktur und Achtstundentag

E.L. Die deutsche Großbourgeoisie verzeichnet sorgfältig die Fortschritte der Konjunktur, die sich ihr in steigenden Dividenden, in wachsenden Profitten umhaken.

Die Leipziger Frühjahrsmesse, wenn sie auch den Umfang und die Bedeutung aus der Zeit vor dem Kriege bei weitem nicht erreicht hat, und wohl auch infolge der wachsenden Konkurrenz gerade für Reichwaren. Waren der Fertigungsindustrie auf dem Weltmarkt wie infolge der zunehmenden Verdrängung des Inlandmarktes nicht so bald wieder erreichen wird, hat immerhin, verglichen mit den letzten Messen, eine Besserung gezeigt. Die bürgerliche Wirtschaftspolitik ist „im großen und ganzen“ mit der Messe zufrieden.

Nach den Abschlüssen der großen Konjunkturmessung im Westen, nach den Abschlüssen der beiden großen Elektrizitätskonzerne Berlins mit ihren gegen das Vorjahr vervielfachten Überlüssen und ihren erhöhten Dividenden warten jetzt auch die Banken mit ihren Jahresberichten, mit ihren steigenden Profitten auf.

Die Jahresberichte des Bank- und des Industriekapitals zeigen die zunehmende Verdrängung zwischen beiden, die sich mehr und mehr festigende Herrschaft des Bankkapitals über das Industriekapital im neuen deutschen Finanzkapital.

Die Dresdner Bank hat vor wenigen Tagen erst sich vom Standpunkt der Finanzkapitalistischen Großbank zum Wiederaufbau des deutschen Kapitalismus gewandt. Ihr Urteil lautet wie das der bürgerlichen Presse über die Leipziger Messe „im ganzen zufriedenstellend“.

Das Bankkapital hat zusammen mit dem Industriekapital dank der kapitalistischen Rationalisierung auf dem Rücken der Arbeiterchaft, dank der Konjunktur des englischen Streikes, im letzten Jahr gut verdient.

Der Außenhandel Deutschlands, so heißt es im Bericht der Dresdner Bank, hat sein Bestes von 3,6 Milliarden Mark im Jahre 1926 auf 6,13 Milliarden Mark im Jahre 1925 ermäßigen können. Aber — hier zeigt sich schon die Relativität dieser Festlegung — diese Besserung der Ausfuhr ist vor allem auf eine Verminderung der Einfuhr um 2,5 Milliarden Mark zurückzuführen, während zugleich die Ausfuhr von Fertigwaren, obwohl sie um 342,2 Millionen Mark auf 6,96 Milliarden Mark zugenommen hat, in der Gesamtausfuhr von 75,3 Prozent im Jahre 1925 auf 71 Prozent im Jahre 1926 zurückgegangen ist. Trotz der Streikkonjunktur hat sich der Weltmarkt für die deutschen Fertigfabrikate nicht erweitert. Aber das deutsche Großkapital verdient trotzdem. Es verdient an den durch die Kontrolle und Trübsis regulierten Preisen, deren Senkung weit hinter der Senkung der Produktionskosten durch die kapitalistische Rationalisierung zurückbleibt. Das deutsche Großkapital jammert den es beherrschenden Banken verdient an den Überstunden an der Schachtel, an der Arbeiterchaft, an den niedrigen Löhnen.

Wenn die Dresdner Bank — und sie ist nur ein Beispiel für das gesamte Großkapital, für alle Großbanken wie für Krupp, die AEG und Siemens — eine Dividende von 10 Prozent ausschütten, wenn sie ihren Reingewinn auf fast 12 Millionen Mark erhöhen kann, so hat sie diese Dividende, diesen Reingewinn mit einer dauernd sich verringerten Zahl von Angestellten erzielt. Der Geschäftsbericht stellt fest: „Die Zahl der kaufmännischen und gewerblichen Angestellten, einschließlich der Lehrlinge, hat nur 9484 auf 9922 gesenkt werden können.“

Das „nur“ kündigt für die Dresdner Bank, die auch hier wieder nur für sich das ganze Großkapital ist, neue Rationalisierungsmaßnahmen an.

Wenn die Dresdner Bank die Zunahme der Guthaben auf Spar- und Girokonten bei den deutschen Sparkassen auf 145 Millionen Mark im Monatsdurchschnitt des Jahres 1926 gegen nur 119 Millionen Mark im Jahre 1925 und den gesamten Einlagenbestand am Jahresende auf 4,18 Milliarden Mark gegen 2,5 Milliarden Mark Ende 1925 berechnet; wenn sie von der Steigerung der Einlagen in profitions-

Heraus zum Reichserwerbslosentag am 18. März

In Ostschlesien finden folgende Kundgebungen statt:

- Birna-Heidenau**
Nachmittags 4 Uhr Sportplatz, Referent Dr. Schmidt.
D. u. Z. Abmarsch Rathaus Heidenau nachmittags 2.45 Uhr.
- Bezirk Bautzen**
Kornmarkt nachmittags 5 Uhr. Ref.: Kerner, D. u. Z.
- Neusalza-Spremberg**
Obermarkt nachmittags 6 Uhr. Referent: Wittwald, Dresden.
- Arbeitsgebiet Rirschau**
Nachmittags 5 Uhr Dorfplatz. Ref.: Winkler, Birna.
- Bezirk Löbau**
Nachmittags 2 Uhr Kino. Ref.: Hertwig, Neugersdorf.
- Gebnik-Neustadt**
Nachmittags 2 Uhr Arbeitsnachweis. Ref.: Kohnke, Birna.
- Bischofswerda**
4 Uhr Marktplatz. Ref.: Schneider, Dresden.
- Ebersbach**
Nachmittags 4 Uhr Arbeitsnachweis. Ref.: Gabel, Dresden.
- Lößnitzortschaften Dresden, Plauenischer Grund**
Gemeinsame Kundgebung auf dem Schützenplatz Dresden, nachm. 4 Uhr.
Ref.: Siegfried Käbel, M.D.N. Abmarsch:
Röhlsbroda: Goldener Anker nachmittags 1.15 Uhr.
Dreital: Döhleener Hof nachmittags 1.45 Uhr.
Leuben-Niederleschitz
Sachthol Leuben 1.45 Uhr.
Strießen: Altenberger Straße 2.45 Uhr.
Ebstau: Bürgergarten 3 Uhr.
Neupfad-Dt und -Wst. Erfurter Platz 3 Uhr.

Für Arbeit und Brot! Erscheint in Massen!